



Jahresbericht 2016



Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht,
Theologische Fakultät der Universität Luzern

Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Theologische Fakultät
Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Postfach 4466, 6002 Luzern
Telefon: +41 41 229 52 96 **DW:** +41 41 229 52 66 **E-Mail:** adrian.loretan@unilu.ch

Editorial

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit dem Jahr 2004 wird die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht auf Grund einer Leistungsvereinbarung mit der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz von dieser grosszügig zur wissenschaftlichen Vertiefung staatskirchenrechtlicher und kirchenrechtlicher Fragestellungen unterstützt. Der Vertrag zwischen der RKZ und der Professur wurde 2015 für die Jahre 2016–2019 verlängert.

Im Rahmen dieser Leistungsvereinbarung verpflichtete sich die Professur zu einem universitär und kirchlich anerkannten Engagement im Bereich des Staatskirchenrechts. Damit möchte sie den Studierenden der Theologie und anderer Fakultäten sowie interessierten Personen aus Seelsorge und staatskirchenrechtlichen Gremien fachlich fundierte Kenntnisse der Materie vermitteln und einen professionellen Wissensstand sichern und ausbauen.

Der vorliegende Jahresbericht zuhanden der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz soll über diese Tätigkeiten Rechenschaft ablegen und einen weiteren Überblick vermitteln. Wir hoffen, dass unsere Angebote weiterhin auf Interesse stossen werden und einen Impuls für eine Zusammenarbeit der verschiedenen Rechtssysteme (Kirchenrecht und Staatskirchenrecht) in der römisch-katholischen Kirche geben.

2016 war ein sehr ereignisreiches und erfreuliches Jahr mit zahlreichen Beiträgen zu Forschung und Lehre. Forschungs- und Drittmittelgelder konnten von Prof. Dr. Adrian Loretan und PD Dr. Peter G. Kirchschläger akquiriert werden. Diese ermöglichen Investitionen in die Zukunft des akademischen Nachwuchses.

Mit freundlichen Grüssen

Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan

Inhalt

Mitarbeitende am Lehrstuhl	4
Aktuelles & Erfreuliches.....	6
Tätigkeiten zur Leistungsvereinbarung	7
Dienstleistungen & Medienarbeit	10
Vorträge, Forschung, Publikationen	11
Ausblick für das Jahr 2017	18
Finanzen.....	20
Anhang.....	21

Mitarbeitende am Lehrstuhl

Prof. Dr. Adrian Loretan

Prof. Dr. Adrian Loretan feierte in diesem Jahr sein 20-jähriges Dienstjubiläum an der Professur für Kirchenrecht / Staatskirchenrecht an der Universität Luzern. Dazu gratuliert ihm das gesamte Mitarbeiterteam recht herzlich!

Neben dem Forschungssemester und der Lehre war Prof. Loretan bei verschiedenen Vorträgen im In- und Ausland aktiv. Als sehr zeitintensiv stellte sich die Betreuung und Publikation mehrerer Bücher heraus. Ausserdem wurde er zum Mitglied des Senats der Universität Luzern gewählt. Er war zu einem Pensum von 100% angestellt.

In seiner Funktion als Co-Direktor des Zentrums für Religionsverfassungsrecht an der Universität Luzern brachte er das Doktorandenprogramm *Summer School* und mehrere Forschungsprojekte voran.



PD Dr. Dr. Burkhard Josef Berkmann

PD Dr. Dr. Burkhard Josef Berkmann leitete im Frühjahrssemester 2016 ein Hauptseminar an der Uni Luzern.

Sehr erfreulich war, dass er im Juni einen Ruf an die LMU München, als Nachfolger von Prof. DDR. Helmut Pree am Kanonistischen Institut erhalten hat. Dieses ist für die Ausbildung und Förderung von Kirchenrechtswissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern von grosser Bedeutung. Es handelt sich um die erste Berufung eines Professors im Fach Kirchenrecht / Staatskirchenrecht an einen der renommiertesten Lehrstühle Deutschlands, der in Luzern habilitiert wurde.

Wir gratulieren ihm an dieser Stelle ganz herzlich. Seine Berufung ehrt nicht nur die Professur, sondern auch die Theologische Fakultät.



PD Dr. theol. lic. phil. Peter G. Kirchschräger

PD Dr. theol. lic. phil. Peter G. Kirchschräger ist seit September 2015 Forschungsmitarbeiter an der Professur für Kirchenrecht / Staatskirchenrecht.

Er schrieb seine dritte Monographie – nach Dissertation und Habilitation – zum Thema *Menschenrechte und Religionen. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten*. Trotz knapper finanzieller Mittel kommen Forschende, Habilitanden und weitere Interessierte an die Professur für das Kirchenrecht / Staatskirchenrecht, um in diesem Bereich zu arbeiten und zu forschen, was eine sehr positive Entwicklung ist. Wären Forschungsgelder nicht gesprochen worden, hätte eine vorübergehende Anstellung von 5-10% mit RKZ-Geldern die Überbrückung bis zum Eintreffen



der Drittmittel finanziert. Dies musste jedoch nicht in Anspruch genommen werden. Gerade auch für diese Nachwuchsförderung gilt der RKZ ein besonderer Dank.

In intensiver Zusammenarbeit mit Herrn Peter G. Kirchschräger konnte *die Tagung Menschenrechte und Religionen* vom 02. Dezember, welche zu den Höhepunkten des vergangenen Jahres gehört, konzipiert und durchgeführt werden.

Das weitere Team im Überblick

△ SABINE BAGGENSTOS MTH

Seit August 2015 war sie zu 50% als Hilfsassistentin angestellt und ab Februar 2016 arbeitete sie auf dieser Stelle mit einem Pensum von 40%. Sie kümmerte sich vor allem um die administrativen und organisatorischen Belange des Lehrstuhls und redigierte verschiedene wissenschaftliche Publikationen, u. a. ein über 300 Seiten langes Werk.



△ STEFAN FURRER MTH

Seit Februar 2016 arbeitete er mit 10% als wissenschaftlicher Mitarbeiter und unterstützte den Lehrstuhl ebenfalls im administrativ-organisatorischen Bereich. Auch er war Endredaktor einer Publikation und erstellte den Jahresbericht.



△ CHRISTIAN VOGEL MTH

Seit Mai 2016 arbeitete er zu 40% als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Forschungsprojekts *Menschenrechte und Religionen als nichtstaatliche Akteure*.



△ PROF. DR. FELIX HAFNER

Prof. Dr. iur. Felix Hafner ist Studiendekan und Ordinarius für Öffentliches Recht an der Juristischen Fakultät der Universität Basel. Er ist freier Mitarbeiter an unserer Professur.



△ PROF. DR. DENISE BUSER

Prof. Dr. iur. Denise Buser ist Titularprofessorin für kantonales Öffentliches Recht an der Universität Basel und freie Mitarbeiterin am Lehrstuhl.



△ DR. IUR. DR. PHIL. ET LIC. THEOL. QUIRIN WEBER

DDr. Quirin Weber unterstützt seit 2014 die Professur als freier Mitarbeiter. Er springt hin und wieder für Prof. Loretan ein bei Anfragen für Artikel oder Interviews.



△ BETINA JOHANNA WEHNER

Frau Betina Wehner hat auf den 31.12.2015 gekündigt und stand dem Lehrstuhl somit nicht mehr zur Verfügung. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Aktuelles & Erfreuliches

Am 10. November 2016 fand an der Universität Luzern der Vortrag von Herrn Sepp Riedener statt. Er sprach zum Thema *Euch muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen (Mt 6,33). Prophetische Kritik bei Amos, Jesus und bei uns*. Sein sehr gut besuchter Vortrag fand bereits am Nachmittag statt und fand grossen Anklang.

Sepp Riedener, Gründervater und Pionier der kirchlichen Gassenarbeit in Luzern, prägte diese während mehr als 30 Jahren. Die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät wurde ihm, in Würdigung seines Lebenswerkes, vom Dekan der TF am diesjährigen Dies academicus verliehen.

Der Anlass war für unsere Professur eine besondere Ehre, da einige Zeit vorher eine Publikation zur kirchlichen Gassenarbeit mit Herrn Riedener und anderen Autoren zustande kam. Diese wurde in der Reihe *Religions-Recht im Dialog*, deren Herausgeber Prof. Loretan ist, publiziert.



LORETAN, Adrian / MÄDER, Ueli / RIEDENER, Sepp / WYSS, Fridolin (Hg.), *Kirchliche Gassenarbeit Luzern*. Eine 30-jährige Zusammenarbeit von Kirchen und staatlichen Institutionen zugunsten von suchtbetroffenen Personen, ReligionsRecht im Dialog, Band 22, Wien 2016.

Die Buchbesprechungen wurden in der *SKZ* sowie auf *feinschwarz.net* veröffentlicht. Letztere wurde von Dr. theol. Daniel Kosch, dem Generalsekretär der RKZ, verfasst. Eine weitere Rezension wird in der Zeitschrift *Sozial Aktuell* erscheinen.¹

¹ Im Anhang nachlesbar und unter <http://www.feinschwarz.net/licht-in-den-schattenwelten-achten-gassenarbeit-luzern/#more-5162> und www.sozialaktuell.ch.

Weitere Informationen dazu sind auch in der Zeitschrift *uniluAKTUELL* Nr. 56 (Septmeber 2016) zu finden: <https://www.unilu.ch/universitaet/verwaltung/oeffentlichkeitsarbeit/uniluaktuell/>.

Tätigkeiten zur Leistungsvereinbarung

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung verpflichtet sich die Professur jährlich ein interdisziplinäres Seminar und eine in der Regel alle zwei Jahre stattfindende öffentliche Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe im staatskirchenrechtlichen Bereich zu organisieren.

Interdisziplinäres Seminar im Bereich Staatskirchenrecht

△ Das *Engelberger Seminar* wurde vom Herbstsemester 2016 auf das Frühjahrssemester 2017 verlegt.

△ Als Ersatz dafür gab es im Herbstsemester das Hauptseminar *Rechtspluralismus und Menschenrechte. Menschenrechte im Islam und im Christentum* mit der Politologin Frau Prof. Dr. Elham Manea (Universität Zürich). Dieses wurde an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern gehalten und war auch für die Fernstudierenden des Studiengangs Theologie zugänglich.



Frau Prof. Dr. Elham Manea hat ein in England zentrales Thema in ihrer Forschung aufgegriffen, dessen Diskussion in der Schweiz beginnt. Prof. Loretan wurde vom Verlag angefragt zu ihrer Publikation *Women and Shari'a Law. The Impact of Legal Pluralism in the UK* (London 2016) seine Expertenmeinung abzugeben. Die ausführliche Rezension wird in der Fachzeitschrift *Journal of Law and Religion* (Cambridge University Press) publiziert.

Lehrveranstaltungen im Rahmen der Leistungsvereinbarung

Im Frühjahrssemester 2016 gab Prof. Loretan keine Vorlesungen und Seminare, da er ein Forschungssemester hatte und von den Lehrveranstaltungen zugunsten der Forschung entbunden war.

△ PD Dr. Dr. Burkhard Berkmann leitete im Frühjahr das Hauptseminar *Wachsende religiöse-weltanschauliche Vielfalt. Herausforderung für Religionsfreiheit und Kirchenrecht*.

△ PD Dr. Peter G. Kirchschräger hielt eine Gastvorlesung zum Thema *Kredit als Menschenrecht?* an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Im Herbstsemester 2016 fanden folgende Veranstaltungen von Prof. Loretan statt:

△ Einleitungsvorlesung: *Einführung in das Kirchenrecht / Staatskirchenrecht. Menschenrechte in Kirche und Staat*. Diese wurde im Modus des Präsenz- wie auch des Fernstudiums angeboten.

△ Hauptvorlesung: *Kirchliches Verfassungsrecht. Die Ämter der pastoralen Dienste*. Auch diese Vorlesung wurde für das Präsenz- und das Fernstudium gestaltet.

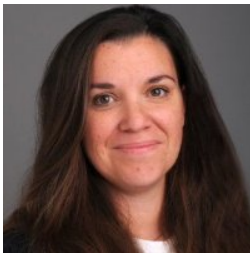
△ Hauptseminar: *Jesuiten und Benediktiner. Spirituelle und rechtsgeschichtliche Fragen*, zusammen mit Dr. Paul Oberholzer SJ (Pontificia Università Gregoriana). Das Blockse-

minar war für Präsenz- wie Fernstudierende zugänglich und es nahmen insgesamt 30 Studierende teil.

△ Hauptseminar: *Rechtspluralismus und Menschenrechte. Menschenrechte im Islam und im Christentum*. Darüber wurde bereits berichtet.

△ Es wurde ein Doktorierendenkolloquium im Benediktinerinnen-Pilgerhaus in Maria-Rickenbach organisiert: *Summer School on Legal Pluralism and Human Right. Is family law religious law?*² Auf der Sonnenterrasse des Engelbergertals im Kanton Nidwalden trafen sich zahlreiche Doktorierende und VertreterInnen der internationalen Wissenschaft. Reger Austausch und Impulse für die Weiterarbeit an den Projekten sind nur einige Schlagworte der erfolgreichen Veranstaltung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Forschenden ist eine einmalige Gelegenheit, die wesentlich der grossen Arbeit von Frau Dr. iur. Kyriaki Topidi zu verdanken ist. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass sie im Herbst 2016 für einen Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut weilte, um ihre Forschungen und Projekte voranzutreiben.



Der Prorektor Forschung, Prof. Dr. Martin Baumann liess es sich nicht nehmen, eigens anzureisen und das Eröffnungsreferat zu halten. PD Dr. Peter G. Kirchschräger hielt in diesem Rahmen eine

Gastvorlesung zu *Human Rights and Religious Communities as Non-State Actors: Ethical Perspectives*.

Die *Unilu Doctoral Summer School*, organisiert vom interfakultären Zentrum für Religionsverfassungsrecht (Leitung Dr. iur. Kyriaki Topidi und Prof. Dr. Adrian Loretan) und durchgeführt von der Theologischen Fakultät zusammen mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, ist auch für das nächste Jahr durch ein SNF-Programm finanziert.

△ PD Dr. Peter G. Kirchschräger hielt ein Seminar mit dem Thema *Chance oder Herausforderung aus theologisch-ethischer Sicht? Der Einsatz von künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Robotisierung der Gesellschaft* an der Theologischen Fakultät.

Für den Fernstudiengang Bachelor Theologie wurde von der Theologischen Fakultät ein Kurzfilm in Auftrag gegeben, in welchem der Studiengang und seine Besonderheiten vorgestellt werden. Zudem gibt er Einblick in diese neue Form der Lehre und zeigt die Möglichkeiten auf, welche die Professuren damit erhalten.³ Prof. Loretan ist seit Herbst 2016 Mitglied der WLF (Wissenschaftliche Leitung Fernstudium).

Übrigens: Falls Sie nach dem Ansehen des Films und dem Surfen in den Unterlagen selbst Lust bekommen haben Theologie zu studieren: www.unilu.ch/anmeldung.

² Das ausführliche Programm finden Sie im Anhang.

³ Dieser Kurzfilm ist auffindbar unter: <https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/theologische-fakultaet/fernstudium-theologie/>.

Weitere Vorlesungen und Veranstaltungen von PD Dr. Peter G. Kirchschräger

Frühjahrssemester:

- △ Gastvorlesung zum Thema *Digitalization and Robotization of Society from an Ethical Perspective* an der University of Oxford, Grossbritannien.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Human Rights – Ethical Responsibility of or Legal Obligation on Business?* an der School of Law der University of San Francisco, USA.
- △ Gastvorlesung zum Thema *The Significance of the Historical and Geographical Origin for the Validity of Ethical Principles* an der Università Roma Tre, Rom, Italien.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Chinese Ethics and Economy* an der Wirtschaftsuniversität Wien.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Arts and Human Rights* an der Universität Padua, Italien.

Herbstsemester:

- △ Vorlesung *Wirtschaftsethik* an der Theologischen Hochschule Chur.
- △ Vorlesungsvertretung *Recht und Religion* an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.
- △ Vorlesung *Nichtstaatliche Akteure und Menschenrechte aus einer ethischen Perspektive* an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Is Social Entrepreneurship and Development the Key to Development? Considerations from an Ethical Perspective* am Mendoza College of Business an der University of Notre Dame, USA.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Gerechtigkeit und Versöhnung* an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen, Italien.
- △ Gastvorlesung *Advertising from an Ethical Perspective* an der Universität St. Gallen.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Human Dignity as Ethical Point of Reference for Moral and Religious Conflicts* an der Universität Innsbruck.
- △ Gastvorlesung zum Thema *Unternehmensethik und Diversität* an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover.
- △ Leiter der Sommerakademie *Automatisierung von Mobilität aus einer ethischen Perspektive* der Schweizerischen Studienstiftung in Magliaso.
- △ Forschungsworkshop zum Thema *Universelle moralische Normen und Diversität – Widerspruch oder Zusammenspiel?* an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover.

Lehrkooperationen 2016

Die eine kam mit Prof. Dr. Elham Manea zustande. Sehen Sie dazu die bereits erwähnten Ausführungen zum Hauptseminar *Rechtspluralismus und Menschenrechte*.

Die andere erfolgte mit Dr. Paul Oberholzer SJ, Prof. designatus an der Pontificia Università Gregoriana in Rom. Hierzu sehen Sie bitte die Angaben zum Hauptseminar *Jesuiten und Benediktiner. Spirituelle und rechtsgeschichtliche Fragen*.



Tagung 2016

Eine weitere Tagung der Professur zum Thema *Menschenrechte und Religionen. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten*, die auch als Tagungsband publiziert wird, konnte am 02. Dezember Referentinnen und Referenten aus den USA und Europa begrüßen. Sie wird weiter unten ausführlicher behandelt.

Eine Anfrage für eine zusätzliche Tagung zusammen mit der Zeitschrift Concilium (Prof. Dr. Felix Wilfried) musste aus Kapazitätsgründen leider abgelehnt werden.

Dienstleistungen & Medienarbeit

Gutachten

In Cork (Irland) ist Prof. Loretan Gutachter der Dissertation von Franz Wittmann, welcher an der Professur ein zweijähriges Forschungsprojekt hatte. Er forscht zum Thema *Kinderrechte und Kirchenrecht. Prophylaxe gegen die sexuelle Gewalt in der Kirche*.



Während des Jahres gab es gelegentlich Anfragen von Radio, Fernsehen und Zeitungen für Interviews, Beiträge und Auskünfte. Für diese sprang in einigen Fällen DDr. Quirin Weber ein, wofür ihm ein grosses Dankeschön ausgesprochen werden soll.

Vorträge, Forschung, Publikationen

Mit *Die Würde der menschlichen Person* (2015) und *Menschenrechte und Religionen* (2016) wurden in Folge zwei Tagungen von der Professur durchgeführt, obwohl vereinbart wurde, dass es nur alle zwei Jahre eine geben soll.

Tagung 2016: Bericht

Am 02. Dezember 2016 fand an der Universität Luzern die Tagung zum Thema *Menschenrechte und Religionen. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten* statt.⁴ Sie wurde von der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht organisiert und durchgeführt.

In einem ersten Teil ging es darum zu bestimmen, inwiefern nichtstaatliche Akteure (Non-State Actors), wie Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, ihr Verhältnis zu den Menschenrechten bestimmen und welchen Entfaltungsrahmen sie diesen geben.

Der zweite Teil behandelte den Schwerpunkt von Unternehmen als nichtstaatlichen Akteuren und deren Verhältnis zu den Menschenrechten. Das Individuum wurde als Träger der Menschenrechte ins Zentrum gestellt, um zu zeigen, inwiefern sich Menschenrechte für nichtstaatliche Akteure als verpflichtend erweisen.

TAGUNG

Menschenrechte und Religionen

Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten



FREITAG, 2. DEZEMBER 2016

09.15 – 12.30: HS 7 / 13.30 – 16.45: HS 10

UNIVERSITÄT LUZERN

Unter anderem sprachen an der Tagung Prof. Dr. Hans Joas (Humboldt-Universität zu Berlin; University of Chicago), Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Universität Erlangen-Nürnberg; UN-Sonderberichterstatter über Religions- und Weltanschauungsfreiheit), Prof. Dr. Ingeborg Gabriel (Universität Wien), Linda Hogan (Trinity College Dublin), Abdullahi Ahmed An-Na'im (Emory University), Georges Enderle (University of Notre Dame) und Florian Wettstein (Universität St. Gallen).⁵

Zu beiden Tagungen werden noch Publikationen folgen:

LORETAN, Adrian (Hg.), *Die Würde der menschlichen Person*. Zur Konzilerklärung über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“, ReligionsRecht im Dialog, Band 21, Zürich 2017.

⁴ Das ausführliche Programm finden Sie im Anhang.

⁵ Weitere Informationen sind auch in der Zeitschrift uniluAKTUELL Nr. 56 (Septmeber 2016) zu finden: <https://www.unilu.ch/universitaet/verwaltung/oeffentlichkeitsarbeit/uniluaktuell/>.

KIRCHSCHLÄGER, Peter G. (Hg.), *Die Verantwortung von nichtstaatlichen Akteuren gegenüber den Menschenrechten*. Eine rechtsethische Perspektive, Religionsrechtliche Studien, Band 4, Zürich 2017.

Vorträge von Herrn Adrian Loretan 2016

△ Vom 02.–13. Januar war Prof. Loretan in Chennai (Indien), auf Einladung von Prof. Dr. theol. Felix Wilfried und der Redaktion der Zeitschrift *Concilium*, zu Gast. In zwei intensiven Tagen (08.–09. Jan.) wurden eine Conciliums-Nummer zum Thema *Revision of the Code* konzipiert sowie das gemeinsame Buch *Revision of the Code. An Indian-European Dialogue* und ein Forschungsprojekt (Dissertation) begonnen. Das Thema des Vortrages von Prof. Loretan lautete *Human Rights and Canon Law*.

△ Prof. Loretan nahm am 15. April an der Tagung *Environmental Law and Economics* im Rahmen der *5th Law and Economics Conference in Lucerne* teil, hielt jedoch keinen Vortrag.

△ Vom 02.–03. Mai 2016 fand die Migrations-Tagung *Religions Without Borders – A European Perspective* in Trnava (Slowakei) statt. Sie wurde von der dort ansässigen Universität und dem Slowakischen Ministerium für Kultur durchgeführt. Prof. Loretan wurde von Prof. Dr. phil. Martin Dojcar und Frau Dr. Lucia Greskova eingeladen und referierte zu *Discrimination Against Women in Religions – Must it be Tolerated?*. Die Tagung betrachtete Migration und Flucht aus einer interreligiösen und interkulturellen Perspektive. Unter Miteinbezug der bisher in der europäischen Geschichte gemachten Erfahrungen mit Migration wurde versucht, sich den aktuellen Chancen und Herausforderungen anzunähern. Die Tagung bot ein interdisziplinäres Diskussionsfeld für die verschiedensten akademischen Bereiche. Die Relevanz der Thematik wurde dadurch unterstrichen, dass die Europäische Union diese Tagung unterstützte, indem sie diese auf ihrer Homepage publizierte.⁶ Es war schon die vierte Einladung zu einer Konferenz zum Thema Staatskirchenrecht, bzw. Religionsverfassungsrecht, die Prof. Loretan aus der Slowakei erhalten hatte.

△ Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) veranstaltete – gemeinsam mit dem KDFB (Katholischer Deutscher Frauenbund) – auf dem Katholikentag in Leipzig ein grosses Podium mit dem Titel *Frauen. Macht. Zukunft. Berufen zu Diensten und Ämtern*, welches am 28. Mai von 11–12.30 Uhr stattfand. Prof. Loretan musste leider aufgrund des Forschungssemesters seine Teilnahme absagen.

△ Vom 27.–28. Juni Universität Münster (Nordrhein-Westfalen) referierte Prof. Loretan auf Einladung von Prof. Dr. iur. can. Thomas Schüller, Leiter des Instituts für Kirchenrecht, zum Thema *Muslimische Gemeinschaften in der Schweiz: Welche Wege führen zur Anerkennung?*.

△ Am 10. und 11. Oktober, weilte Prof. Loretan erneut in Deutschland, an der Universität Mainz. Die Einladung erfolgte von Prof. Dr. phil. habil., lic. iur. can., dipl. theol. Matthias Pulte. Der Titel der Tagung lautete *Kirchliche Hochschule und Wissenschaftsfreiheit*. Prof. Loretan

⁶ Weitere Informationen finden Sie im Anhang.

hielt einen Vortrag zur Thematik *Freiheitsrechte und Wahrheitsanspruch am Beispiel der Schweizer Theologischen Fakultäten*.

Vorträge von Herrn Peter G. Kirchschräger 2016

△ Im April hielt er einen Vortrag zum Thema *Overcoming Religious and Political Violence by Adaptation of Human Rights* am *4th International McCormick Colloquium* am Richard A. McCormick S. J. Chair in Catholic Moral Theology des Department of Theology an der Loyola University Chicago, USA.

△ Im Juli folgte ein Eröffnungsvortrag zum Thema *The Relation Between Morality and Technology* an der Internationalen Konferenz *Moral Technologies* auf dem Monte Verità, Tessin, Schweiz.

△ Im August hielt er einen Panel-Vortrag und -Teilnahme zum Thema *Human Rights and European Law – What Path Forward?* an der 53. Jahreskonferenz der Europäischen Forschungsgesellschaft für Ethik *societas ethica* in Bad Boll, Deutschland.

△ Im September folgte ein weiterer Panel-Vortrag zum Thema *Um welchen Preis? Wirtschafts-Werte im Umbruch* an der GLOBART Academy in Krems, Österreich.

△ Ebenfalls im September referierte er zum Thema *Gesundheitsversorgung von MigrantInnen – menschenrechtsethische Perspektive* an der Interdisziplinären Fachtagung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich.

△ Ebenfalls im Oktober sprach er zum Thema *Roboter, Digitalisierung und künstliche Intelligenz – theologisch-ethische Überlegungen zum technologischen Wandel der Gesellschaft* an der Senioren-Universität Luzern.

△ Ein weiterer Vortrag im Oktober behandelte das Thema *Gerechtigkeit – eine Frage der Perspektive?* im Rahmen der Interdisziplinären Studienwoche der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg.

△ Im November referierte er zum Thema *Do Citizens Have Moral Claims to Have Access to Certain Financial Services?* an der Internationalen Konferenz *Finance and Social Justice* an der Universität Bayreuth, Deutschland.

△ Abschliessend im Dezember hielt er seinen Vortrag über *Gewissen und Religionsfreiheit aus einer moralischen Perspektive* an der Tagung *Menschenrechte und Religionen. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten*. Die Tagung wurde bereits ausführlicher behandelt.

Forschung und Kooperationen

Eine detaillierte Aufstellung findet sich im Forschungsbericht von Prof. Loretan.⁷

Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle die Zusammenarbeit mit PD Dr. Peter G. Kirchschräger in den Bereichen Recht und Ethik, der Visiting Fellow an der Yale University in den USA ist. Aus diesem Projekt resultierte unter anderem das Buch von Herrn Kirchschräger *Menschenrechte und Religionen*. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten, Paderborn 2016 und die Tagung vom 02. Dezember.⁸



Antragsstellungen und Eingaben

Für die Tagung *Menschenrechte und Religionen. Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten* wurden folgende Forschungsbeiträge durch die Forschungskommission der Universität Luzern zugesagt, um damit einerseits die Tagungs- und andererseits die Druckkosten des daraus entstehenden Buches abzudecken:

- Tagung: 6'500.- CHF
- Publikation: 4'700.- CHF

△ Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Gerold Stucki startete das grösste Forschungsprojekt der Universität Luzern *Swiss Learning Health System*. Im Rahmen dieses Projektes welches mit mehreren Millionen Franken dotiert ist, hat sich Prof. Loretan in der Schlussrunde als einziger Theologe beteiligt.

Thomas Brinkel, M. A., Koordinator Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik beantragte im Auftrag von Prof. Stucki ein Budget, um im Fachbereich Religionsverfassungsrecht für vier Jahre mit je 60'000.- CHF eine Promotionsstelle zu finanzieren. Es folgen weitere Zuschüsse in Höhe von 40'000.- CHF für Forschung und Ressourcen, mit denen eine weitere Promotion unterstützt werden kann. Dieser Antrag wurde erfreulicherweise angenommen und ermöglichte es unserer Professur, eine Stelle für eine Forschungsassistentin auszuschreiben. In den nächsten



The ICF and its potential contribution to measuring quality and safety in health care

Prof. Gerold Stucki, MD, MS (HSPH), Dipl. (McGill)

Professor and Chair, Department of Health Sciences and Health Policy
University of Lucerne, Switzerland

Director, Swiss Paraplegic Research (SPF), Nottwil, Switzerland

Director, ICF Research Branch, WHO FIC CC Germany, at SPF, Nottwil

1

⁷ Dieser ist online auf der Internet-Homepage der Universität Luzern zu finden unter der Adresse: https://www.unilu.ch/fileadmin/fakultaeten/tf/professuren/kirecht/dok/A.Loretan_Bericht_Forschungssemester_FS2016.pdf.

⁸ Weitere Informationen sind auch in der Zeitschrift uniluAKTUELL Nr. 56 (Septmeber 2016) zu finden: <https://www.unilu.ch/universitaet/verwaltung/oeffentlichkeitsarbeit/uniluaktuell/>.

vier Jahren ist somit mit je ca. 100'000.- CHF zu rechnen, falls trotz der anbrechenden Sparprogramme des Schweizerischen Forschungsetats die Zahlen gleich bleiben.⁹

Drittmiteleinwerbung für Forschungsprojekte im Studienjahr 2015/2016

Prof. Loretan und PD Dr. Kirchschräger haben im Studienjahr 2015/2016 sehr erfolgreich Drittmittel für die folgenden Projekte eingeworben:

△ Forschungsprojekt *Menschenrechte und Religionen als nichtstaatliche Akteure*: 135'000.- Euro (realisiert durch PD Dr. Peter G. Kirchschräger).

△ Forschungsprojekt *Digitalisierung und Robotisierung der Gesellschaft aus ethischer Perspektive*: CHF 120'000.- (realisiert durch PD Dr. Peter G. Kirchschräger).

△ Doktoratsprogramm *Interdisciplinary Approaches to Human Rights in Law, Society and Religion*: 84'535.- CHF (eingereicht von Prof. Loretan zusammen mit Frau Dr. Kyriaki Topidi).

△ Römisch-Katholische Zentralkonferenz RKZ (jährlich wiederkehrende Zahlung): 15'000.- CHF (Prof. Loretan).

△ Grundbeitrag Bund (für eingeworbene „externe“ Drittmittel – nicht SNF): 17'500.- CHF.¹⁰

△ Des weiteren hat PD Dr. Peter G. Kirchschräger eine Zusage für die Drittmittelfinanzierung des Projekts *UNESCO-Summer University: Ethics in a Global Context* (Projektdauer: 1. Juni 2017 – 31. Mai 2018) in der Höhe von CHF 140'000.- erhalten.

△ Darüber hinaus hat PD Dr. Peter G. Kirchschräger eine Zusage vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation für das Projekt *Menschenrechte und Religionen – Tagung, Follow-Up und Kooperationen* in der Höhe von CHF 15'000.- erhalten.

△ Ebenfalls hat PD Dr. Peter G. Kirchschräger eine Zusage von der *Freedom Flowers Foundation* für die Finanzierung des internationalen interdisziplinären Buchprojekts *Music and Human Rights* in der Höhe von CHF 30'000.- entgegengenommen.

Es ist sehr erfreulich, dass damit die eingeworbenen Forschungsgelder für unsere Professur in diesem Jahr mit über **968'000.- CHF** fast die Millionengrenze erreichen.

Rund 387'000.- CHF dieser Gelder wurden für die Nachwuchsförderung eingesetzt, unter anderem für das Doktoratsprogramm *Summer School on Legal Pluralism and Human Rights*.

⁹ Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Anhang.

Weitere Informationen sind auch in der Zeitschrift uniluAKTUELL Nr. 56 (Septmeber 2016) zu finden: <https://www.unilu.ch/universitaet/verwaltung/oeffentlichkeitsarbeit/uniluaktuell/>.

¹⁰ Zitiert nach dem Protokoll der Fakultätsversammlung der Theologischen Fakultät der Universität Luzern vom 19. April 2016.

Publikationen

Folgende Aufsätze verfasste Prof. Dr. Adrian Loretan 2016

△ Geleitwort des Herausgebers der Reihe, in: JUNGMEISTER, Alexander, *Reflexion und Innovation im Forschungsprozess*. Eine Einführung für Juristen, Kirchenrechtler und Ökonomen, ReligionsRecht im Dialog, Band 20, Wien 2016, 5.

△ Menschenwürde. Grundlagenbegriff der Konzilserklärung über die Religionsfreiheit, in: *Theologische Zeitschrift*, Herausgegeben von der Theologischen Fakultät der Universität Basel, 72 (2016/Heft 2) 203–214.

△ Nachwort: Die Würde des Menschen auf der Gasse, in: LORETAN, Adrian / MÄDER, Ueli / RIEDENER, Sepp / WYSS, Fridolin (Hg.), *Kirchliche Gassenarbeit Luzern*. Eine 30-jährige Zusammenarbeit von Kirchen und staatlichen Institutionen zugunsten von suchtbetroffenen Personen, ReligionsRecht im Dialog, Band 22, Wien 2016, 127–134.

△ La libertà religiosa ha il suo fondamento nelle dignità umana, in: *Democrazie e religioni*. Libertà religiosa, diversità e convivenza nell'Europa del XXI secolo. Atti del Convegno Nazionale ADEC, Trento, 22–23 ottobre 2015. A cura di Erminia Camassa, Napoli (Editoriale Scientifica) 2016, 19–24.

△ Die Menschenwürde – eine Herausforderung für die Kirchenrechtswissenschaft, in: GRAULICH, Markus / MECKEL, Thomas / PULTE, Matthias (Hg.), *Ius canonicum in communione christifidelium*. FS zum 65. Geburtstag von Heribert Hallermann, Paderborn 2016, 99–113.

△ Must the Infringement of Women's Rights within Religions be Tolerated? A Swiss Perspective, in: TOPIDI, Kyriaki / FIELDER, Lauren (Ed.), *Religion as Empowerment*. Global Legal Perspectives, London/New York 2016, 204–220.

△ LORETAN, Adrian / WEHNER, Betina, Zusammenleben der Religionen in Frieden, in: *Religionen unterwegs – Zeitschrift des Forum für Weltreligionen (FRW)*, Wien, 22 (2016/3) 4–9.21.

Folgende Publikationen verfasste PD Dr. Peter G. Kirchschräger

△ Digitalisierung und Robotisierung der Gesellschaft aus ethischer Perspektive, in: *feinschwarz.net* (30. März 2016).

△ Korruption und Korruptionsbekämpfung im Sport aus wirtschafts- und gesellschaftsethischer Perspektive, in: *Amosinternational* 10 (2016) 22–30.

△ KonsumActors – mehr Macht beim Einkauf als an der Urne? Konsumethische Überlegungen zur Verantwortung beim Einkaufen, in: *ETHICA* 24 (2016) 133–157.

△ Slavery in Early Christianity – a Reflection from a Human Rights Perspective, in: *Acta Theologica Supplementum* 23 (2016) 66–93.

△ The Interplay of the Legal and the Moral Dimension of Human Rights for the Implementation of Human Rights, in: *International Journal of Human Rights and Constitutional Studies* 4 (2016) 31–44.

△ To What Extent Should the State Protect Human Beings from Themselves? An Analysis from a Human Rights Perspective, in: MATHIS K. / TOR A. (Hg.), *Nudging – Possibilities, Limitations and Applications in European Law and Economics*, Cham 2016, 59–67.

△ Missachtung der Menschenwürde als Schlüsselerfahrung, in: KRÄMER K. / VELLGUTH K. (Hg.), *Menschenwürde. Diskurse zur Universalität und Unveräusserlichkeit*, Theologie der Einen Welt 8, Freiburg i. B. 2016, 193–206.

△ Sports and Human Rights from an Ethical Perspective, in: AKRIVOPOULOU C. (Hg.), *Defending Human Rights and Democracy in the Era of Globalization*, Hershey 2016, 337–360.

△ Linzatti-Schaffhauser M. / Kirchschräger, P. G., Ethik in Integrated Reports: Transparente Kommunikation von Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit-Aktivitäten von Unternehmen, in: NADIG L. / EGLE U. (Hg.), *CARF Luzern 2016*. Controlling. Accounting. Risiko. Finanzen. Konferenzband, Schriften aus dem Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ Bd. 35, Zug 2016, 263–282.

△ KIRCHSCHLÄGER, Peter G., *Mass-Losigkeit und andere ethische Prinzipien des Neuen Testaments*, Leuven 2016.

△ FRITZSCHE, K. P. / KIRCHSCHLÄGER, P. G. / KIRCHSCHLÄGER, T., *Grundlagen der Menschenrechtsbildung*. Theoretische Überlegungen und Praxisorientierungen, Schwalbach 2016.

Für das Forschungssemester standen insgesamt fünf Buchprojekte im Fokus der Buchreihe *ReligionsRecht im Dialog* (LIT-Verlag Münster), deren Herausgeber Prof. Loretan ist.¹¹ Folgende Werke sind 2016 erschienen/geplant:

△ JUNGMEISTER, Alexander, *Reflexion und Innovation im Forschungsprozess*. Eine Einführung für Juristen, Kirchenrechtler und Ökonomen, *ReligionsRecht im Dialog*, Band 20, Wien 2016.

△ LORETAN, Adrian (Hg.), *Die Würde der menschlichen Person*. Zur Konzilserklärung über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“, *ReligionsRecht im Dialog*, Band 21, Zürich 2017.

△ LORETAN, Adrian / MÄDER, Ueli / RIEDENER, Sepp / WYSS, Fridolin (Hg.), *Kirchliche Gas-senarbeit Luzern*. Eine 30-jährige Zusammenarbeit von Kirchen und staatlichen Institutionen zugunsten von suchtbetroffenen Personen, *ReligionsRecht im Dialog*, Band 22, Wien 2016.

△ BERKMANN, Burkhard Josef, *Nichtchristen im Recht der katholischen Kirche*. *Religions-Recht im Dialog*, Band 23, Zürich 2017; geplant.

¹¹ Seit 2005 sind insgesamt 23 Bände erschienen. Sehen Sie auch folgenden Link: <http://www.lit-verlag.ch/reihe/reredi>.

Dies ist eine Habilitationspublikation mit fast 1'000 Seiten, u. a. mit grundlegenden Ausführungen zum kanonistischen Personenbegriff.

△ LORETAN, Adrian / WILFRIED, Felix (Eds.), *A Revision of the Code. An Indian European dialogue*, ReligionsRecht im Dialog, Band 24, Zürich 2017; geplant.

Die RKZ ermöglichte in diesem Jahr eine Zusammenarbeit mit Concilium (vgl. Tagung in Indien), konkretisiert mit dem erwähnten Buchprojekt.

Prof. Loretan ist ausserdem Herausgeber einer Reihe bei „Edition NZN bei TVZ“ (Theologischer Verlag Zürich). Folgende Werke sind dort bisher erschienen oder in Planung:

△ LORETAN, Adrian, *Religionen im Kontext der Menschenrechte*. Religionsrechtliche Studien, Band 1, Zürich 2010.

△ LORETAN, Adrian (Hg.), *Religionsfreiheit im Kontext der Grundrechte*. Religionsrechtliche Studien, Band 2, Zürich 2011.

△ LORETAN, Adrian, *Wahrheitsansprüche im Kontext der Freiheitsrechte*, Band 3, Zürich 2017.

△ KIRCHSCHLÄGER, Peter G. (Hg.), *Die Verantwortung von nichtstaatlichen Akteuren gegenüber den Menschenrechten*. Religionsrechtliche Studien, Band 4, Zürich 2017.

Betreute Dissertationen und Habilitationen

Prof. Loretan wurde von der juristischen Fakultät der Universität Luzern für ein Gutachten zu einer Dissertation angefragt. Er war der einzige, der die vorgelegte religionsverfassungsrechtliche Dissertation ablehnte.

Ausblick für das Jahr 2017

Mitarbeitende

PD Dr. Dr. Burkhard Berkmann wird, wie bereits angekündigt, nach München wechseln.

2017 wird einer der *Herbert-Haag-Preise* an die Basler Initiantinnen und Initianten der Kirchlichen Gleichstellungsinitiative verliehen. Es ist für unsere Professur eine besondere Ehre, dass es sich bei der Gründermutter, bzw. dem Gründervater um die freien Mitarbeiter Prof. Dr. Denise Buser und Prof. Dr. Felix Hafner handelt. Die *Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche* übergibt diesen Preis aufgrund der „Kirchlichen Gleichstellungsinitiative“ in den Kantonalkirchen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Diese verlangt die gleichberechtigte Zulassung zum Priesteramt, unabhängig von Zivilstand und Geschlecht.

Vorträge und Referate

29. Mai 2017: Die unfertige Aufklärung, Romerohaus, Luzern

Der Titel des Referates von Prof. Loretan wird *Die Französische Revolution und die 'natürliche Vernunft'. Risiken einer entgleisenden Säkularisierung* lauten.

Die Französische Revolution hatte sich radikal antireligiös entwickelt, um die Demokratie gegen das Königtum zu legitimieren. Erst die Konzilserklärung zur Religionsfreiheit "Dignitatis Humanae [Personae]"¹² enthielt ein Ja zum Grundrecht der Religionsfreiheit und damit zum modernen demokratischen Verfassungsstaat.

Die Religionsfreiheit wird in ihrer europäischen „Entstehung nicht den Kirchen, nicht den Theologen und auch nicht dem christlichen Naturrecht verdankt, sondern dem modernen Staat, den Juristen und dem weltlich rationalen Recht“, so Ernst-Wolfgang Böckenförde.

Prof. Loretan wird u. a. mit Habermas und in Kritik an ihm aufzuzeigen versuchen, wie der gesellschaftliche und rechtsstaatliche Diskurs aus der antireligiösen Sackgasse herausfinden kann.

Lehrkooperationen

△ 22.-24. März 2017: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Universität Münster und Prof. Dr. Felix Körner SJ laden, zusammen mit der Pontificia Università Gregoriana in Rom und der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl, für die Veranstaltung *Menschenrechte in der Kirche* an besagter Universität ein.

Diese Tagung wird von einem Gremium europäischer Professoren (Marianne Heimbach-Steins (Münster), Rainer Bucher (Graz), Daniel Bogner (Fribourg), Saskia Wendel (Köln), Tine Stein, Stephan Görtz, Adrian Loretan, u. a.) organisiert. Vorausgegangen ist eine publizierte Tagung in Münster, an welcher sich Prof. Loretan mit seinem kirchenrechtlichen Beitrag über *Die Freiheitsrechte der katholischen Kirche* beteiligte.¹³

An der kommenden Tagung in Rom wird er zum Bereich *theologiegeschichtliche Entwicklungen und Impulse für die Formulierung der Menschenrechte im katholischen Denken des 20. Jahrhunderts* einen Vortrag halten, in dem er die kirchenrechtlichen Argumente gegen die Menschenrechte zusammentragen und entkräften wird.



¹² Vgl. LORETAN, Adrian (Hg.), *Die Würde der menschlichen Person*. Zur Konzilserklärung über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“, ReligionsRecht im Dialog, Band 21, Zürich 2017.

¹³ Vgl. Menschenrechte in der katholischen Kirche, in: *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften*. Band 55, Begründet von Josef Höffner, herausgegeben von Marianne Heimbach-Steins. Unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik, Münster/Aschendorff 2014.

△ Für das Herbstsemester 2017 ist ein Seminar zusammen mit Frau Prof. (FH) Dr. Gülcan Akkaya geplant, welches den Titel *Migration und Menschenrechte* tragen soll.

Prof. Loretan möchte die eingewanderten Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und deren Chancen einer öffentlich-rechtlichen Anerkennung zur Sprache bringen. Dieses Thema wurde bereits an einer Tagung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) aufgegriffen, zu der Prof. Loretan vom Luzerner Erziehungsdirektor Dr. Ueli Fässler entsandt wurde. Es soll im Seminar ebenso die an der slowakischen Migrationstagung vorgebrachte Frage „Wie weit kann der Staat Diskriminierungen durch Religionsgemeinschaften dulden?“, behandelt werden. Es ist eine grosse Bereicherung, dass für diese Thematik die Migrationsexpertin, Politologin und Vizepräsidentin der EKR Frau Prof. Dr. Gülcan Akkaya gewonnen werden konnte.



Finanzen

Die Jahresrechnung 2016 wird im Januar 2017 eingereicht.

Anhang

Buchbesprechung Schweizerische Kirchenzeitung 40–41 2016

DEN SCHREI DER NOT GEHÖRT



Zum Weiterdenken darüber, was ein «Geht hinaus» in unserem Alltag bedeuten kann, lädt diese überraschend nüchterne Definition ein: «Mission ist die Theorie und Praxis kirchlicher Fremdbegegnung.»⁴ Im Sinne dieser Definition ist Mission schlicht eine Gegebenheit. Die konkrete Gemeinschaft der Kirche, in welchem kulturellen Umfeld auch immer, erfährt sich als Teil einer Welt, in der sie unausweichlich Fremden und dem ihr Fremden begegnet. Für diese Erfahrung muss bekanntlich in unserer Zeit niemand mehr in die Fremde gehen, denn wir begegnen dem kulturell und religiös Unvertrauten mitten unter uns. Damit dies nicht zu Konflikten führt, müssen wir allerdings aus uns selbst herausgehen.

Wenn anderssprachige Gemeinden unge- wohnte Akzente in den Gottesdiensten setzen und Pfarreizentren in der Schweiz nutzen, so irritiert das

nicht selten unsere Glaubensgewohnheiten. Weitere Formen der kirchlichen Fremdbegegnungen entstehen durch andere, uns fremde Religionen, die durch Migranten und Flüchtlinge in unsere Lebenswirklichkeit hineinkommen. Ebenso verdienen Begegnungen mit Menschen Aufmerksamkeit, denen wir als Kirche fremd geworden sind. Diese Praxisfelder provozieren uns, aus den gewohnten Vorstellungen herauszutreten. Sie sind konkrete Bewährungsfelder für unsere Glaubentheorie.

Toni Kurmann SJ

MISSION:
FREMDE
BEGEGNEN

⁴ Die Definition verdanke ich Benedict Schubert. Er schreibt: «Die Definition habe ich mir einmal nach einem Gespräch mit Christine Lienemann notiert, aber nie in einer ihrer Publikationen gefunden. Entfaltet wird die Grundidee in: Christine Lienemann-Perrin. Mission und interreligiöser Dialog, Ökumenische Studienhefte 11, Göttingen 1999.» http://www.refbejus.ch/fileadmin/user_upload/OeME-Migration/Mission_21/OM_PUB_Referat-Schubert_20150207.pdf

DEN SCHREI DER NOT GEHÖRT

An den Rändern der Gesellschaft ist der Schrei jener zu hören, die Drogen anschaffen müssen. Ihnen eine Stimme zu geben, hat sich vor über 30 Jahren die Gruppe um den Seelsorger Sepp Riedener auf den Weg gemacht. Ein Buch handelt von dieser «30-jährigen Zusammenarbeit von Kirchen und staatlichen Institutionen zugunsten von suchtbetroffenen Personen».¹

Vom Rand her gekommen

Der Pionier S. Riedener kam selbst aus armen Verhältnissen und blickt zurück auf die Anfänge der kirchlichen Gassenarbeit. Diakonie, Ökumene und politische Arbeit wurden neu buchstabiert. Im sozial unterkühlten Klima bekam erste Gesichtszüge, was ab 1985 in der Jugendseelsorge Ziel war, sich auf Menschen in den Gassen auszurichten. Für sie setzten sich «charismatische Leitwölfe» (23) bis zur Selbstaubeutung ein. Aus den Schilderungen hört man die Stimme des Pioniers, der mit der drängenden Not konfrontiert auf Dringlichkeit der Gassenseelsorge setzt. Geradezu jesuanisch fühlt sich sein Unterton an. Chronologisch erzählt Riedener (29–33) nicht einfach den Gang der Dinge, eher schlaglichtartig über Beklemmnis und Not, durch welche eine hohe Anzahl Obdachloser gingen, über die

Neuorientierung mit Aufbau der Lebenshilfe, der bis heute in der Agglomeration bekannten «Gassenzeitung», schliesslich über das «Paradiesgässli», der Anlaufstelle für suchtbetroffene Eltern und ihre Kinder.

Sicht der Organisations- und Gemeindeentwicklung

Eine Einordnung bietet der evang.-reform. Pfarrer und Organisationsentwickler Beat Hänni, basierend auf dem Vier-Phasen-Modell von Organisationen, der Pionier-, Differenzierungs-, Integrations- und Assoziationsphase nach Fritz Glasl.² Die «tiefe Überzeugung, dass auch drogenabhängige Menschen Würde haben», trieb zu einer Arbeit, «die die Kräfte der Helfenden zum Teil fast überstieg» (35). Prägend waren die Entscheide zur ökumenischen Zusammenarbeit, zu Kooperationen mit anderen Fachstellen, öffentlichen Institutionen, der Polizei und der Politik. Dazu kam das Bestreben nach Professionalität und in allem der Grundsatz, mit den Betroffenen «nach Wegen zu suchen, um ihre Not zu lindern» (36). Wie sich zeigt, ist die Professionalisierung einer zunächst recht spontanen Organisation ein langwieriger Vorgang. Hier zeigt sie sich weniger als Palast-, mehr als Zeltorganisation, die aufsuchend-direkt und sinnvermittelnd-partizipativ sein will. Ihre Berechtigung zeigt sie, indem sie mit den Betroffenen den Weg geht, der diese «zu ihrer Würde» (37) führt. Gleichzeitig steht diese aufsuchende Sozialarbeit und mit ihr auch die Kontakt- und Anlaufstelle heute unter professioneller Führung. Leitend ist das AKV-Prinzip von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung (38). Es ist ein Weg, der sich auf der Gasse Menschen gegenüber bewähren muss, die «in ihren

KIRCHLICHE
GASSENARBEIT

Dr. Stephan Schmid-Keiser
ist Liturgiewissenschaftler
und Redaktor bei der
Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ).

Der Gründer der kirchlichen Gassenarbeit, Sepp Riedener, spricht am 10. Nov. 2016 um 14.15 Uhr an der Universität Luzern (H I) zum Thema: «Euch muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen» (Mt 6,33). Prophetische Kritik bei Amos, Jesus und bei uns.

¹ Mit diesem konzisen Untertitel versehen ist das von Adrian Loretan, Ueli Mäder, Sepp Riedener, Fridolin Wyss hrsg. Buch: Kirchliche Gassenarbeit Luzern, Bd. 22 der Reihe ReligionsRecht im Dialog, Zürich 2016.

² Beat Hänni: Kirchliche Gassenarbeit aus der Sicht der Organisations- und Gemeindeentwicklung, ebd. 35–42.



AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT

KIRCHLICHE GASSENARBEIT

Ausweglosigkeiten oft ein besonderes Sensorium für geistliche Fragen» (39) haben.

In der Phase der Integration gilt es, zu einer «seismografisch-prophetischen Rolle für Stadt und Gesellschaft» zu finden. Wird nicht zu Überschätzung führen, diese Rolle ganz zu übernehmen? Hänni macht aufmerksam auf die von Christian Möller festgestellte «Entdiakonisierung» von Kirchgemeinden und plädiert für den Einsatz von «Profis» in einem «frühen Stadium» (40), die wie Riedener «vorangehen können», wenn Kirche von den Rändern her entsteht und Freiwillige in Notlagen zuerst gefragt sind.³

Standortbestimmung und Analyse

In Form einer Standortbestimmung äussert sich Fridolin Wyss, seit 2008 Geschäftsleiter.⁴ Er unterstreicht u.a. die drei P-Adjektive – partizipativ, professionell, politisch – und setzt auf ausgeprägtes

Fachwissen auf allen Ebenen der Gassenarbeit. Als Soziologe geht Ueli Mäder analytisch auf die Entwicklungen im Sozial- und Wirtschaftsgefüge der Schweiz ein.⁵ Soziales Engagement ist an den Rand gedrängt, braucht sich aber nicht vor der Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis zu scheuen. Der harten Machtlogik des Geldes ausgesetzt bleiben alle Akteure. Während sich da soziale Arbeit «einem mechanischen Prinzip» annähert (73), hält sich Gassenarbeit an «kein Schema F», wird als letztlich auch «aufnehmende Sozialarbeit» flexibel, beharrlich und sensibel sein.

Würde des Menschen

Adrian Loretan unterlegt mit seinem Nachwort, dass die Würde von Menschen und Personen universell gilt und theologisch gesehen «das göttliche Element in jedem Menschen» (129) ist. Darauf spricht die Geschichte vom barmherzigen Samariter an, der ergänzend Hilfe organisiert – Modell für den Aufbau von Zusammenarbeit unter allen in einer Gesellschaft, die ihre Augen vor sozialer Not nicht verschliesst. Der Umgang mit Menschen hat darum einen «letzten Bezugspunkt» im Achtungsanspruch der Menschenwürde (130 f.).⁶

Stephan Schmid-Keiser

³ Aus franziskanischer Perspektive Fridolin Wyss: Licht in der Schattenwelt, ebd. 43–47. Wie die gegen 50 Mitarbeitenden des Vereins, welche über 1200 Personen «ein wenig Licht in die Schattenwelt bringen», entwickeln Freiwillige «Interesse» an Begegnungen auf Augenhöhe, ebd. 45.

⁴ Ders. Selbstverständnis des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern, ebd. 49–66.

⁵ Ueli Mäder: Kirchliche Gassenarbeit – ihr Beitrag für die Gesellschaft. 30 Jahre Gassenarbeit: «Ach, bleibt so klug...», ebd. 67–79.

⁶ Nachwort von Adrian Loretan: Die Würde des Menschen auf der Gasse, ebd. 127–134.

AUF DER SUCHE NACH IDENTITÄT

IDENTITÄT MISSIONARE

Nach entbehrungsreicher Missionstätigkeit wurden sie aus der Mandchurei gejagt und suchten nach neuer Identität. Bis 1953 waren es 49 Missionare, die ab 1926 – ab 1927 auch insgesamt 24 Ingenbohrer Schwestern – im Norden Chinas den christlichen Glauben bezeugten. Bis zur Anerkennung ihres Kolumbien-Einsatzes gingen die Chinamissionare buchstäblich lange Wege.

Akribisch aufgearbeitet und reich bebildert hat Ernstpeter Heiniger SMB diese weitgespannte Geschichte der Missionsgesellschaft Bethleem Immensee.¹ Seine Mitbrüder standen im Einsatzgebiet von Qiqihar vor der Aufgabe, mit den dort «zerstreut lebenden Getauften»² christliche Gemeinden aufzubauen. Missionarisch zu leben, bedeutete, einfache Bedingungen akzeptieren, Sprachbarrieren überwinden, in grosser Hungersnot (1929) Hilfe leisten. Bis 1941 wurden auf «24 Haupt- und

300 Nebenstationen 25000 Getaufte und 5000 Taufbewerber/-innen pastoral begleitet»³ Erspart blieb den Missionaren nichts: Die Besetzung der Mandchurei durch japanische Truppen, kriegerische Wirren, russische und schliesslich sowjetische Einflussnahme, Ausrufung der Volksrepublik China, sich als Bauern tarnen müssen, von Räuberbanden überfallen – frühzeitig starben drei von ihnen, drei erlitten den gewaltsamen Tod. Letztlich hat die Qiqihar-Mission «Heimatrecht (...) als Protomission, weil sie die Missionsgesellschaft wachsen liess und diese sich auf neue Aufgaben in anderen Kontinenten vorbereiten konnte».⁴ Der spätere Generalobere Max Blöchliger äusserte zur Frage nach dem Erfolg in der Mandchurei: «Wir haben (...) in den Gebieten, in denen wir gearbeitet haben, eine grosse christliche Gemeinschaft. Das zu sehen, ist für mich etwas vom Schönsten. Wie das religiöse Fundament, das wir den Leuten geben durften, über all die Zeit standhielt, so armselig das alles auch war, was man hat bieten können und so wenig adaptiert an die andere Kultur.»⁵

Suche nach Alternativen

Es bedurfte langer Abklärungen. Die aus China Ausgewiesenen fanden einerseits Zugang in Japan,

¹ Ernstpeter Heiniger: Missionare auf der Suche nach ihrer Identität, Von der Mandchurei in die kolumbianischen Kordilleren, Mission im Dialog, Bd. 5, Rex-Verlag Luzern, 2016. Auszug Klappentext: «Es ist das Verdienst der ehemaligen Chinamissionare, in Kolumbien eine verwahrloste Kirche revitalisiert zu haben. Sie stehen als Zeichen für eine universale Kirche, die Befreiung und Entwicklung des ganzen Menschen und aller Menschen als Wirklichkeit anstrebt und zu einer Erfahrung werden lässt.»

Doctoral Summer School, Programm

University of Luzern

First Doctoral Summer School on Legal Pluralism and Human Rights

Centre for Comparative Constitutional Law and Religion

25-29 July 2016

Draft Programme



Monday 25.07

09.45 – 10.00 Welcome – Kyriaki Topidi & Adrian Loretan (UNILU)

10.00 –10.15 **Opening Remarks** –Martin Baumann (UNILU) – Vice-Rector for Research

10.15- 10.30 Organization of the Programme

10.30 – 11.00 Coffee Break

11.00-12.30 **Crucial Themes in Law and Society:** European Islams: Legal Pluralism and multicultural societies at play – Federica Sona (University of Torino)

12.30-14.00 Lunch break

14.00-16.30 **PhD Presentations:**

1. The Institutionalization of norms – Between the local and the global: Analysis of the process of production of a legal instrument for women's rights by the African Union – Lison Guignard (ENS Cachan)

2. Feminist Dilemmas: Accommodating Women's Rights within Religion-Based Family Law in India – Tanja Herklotz (Humboldt University Berlin)

3. A post-colonial analysis of gender issues in the Hindu community – Chiara Correndo (Queen Mary London/ University of Torino)

16.30 – 17.00 Coffee Break

17.00-18.30 **Teaching Roundtable:** Flexible Approaches in Comparative Methodological Thinking – Tommaso Amico di Meane (LUISS University)

19.00 Dinner

Tuesday 26.07

09.00-10.30 **Interactive Lecture:** Francisco de Vitoria – César Arjona (ESADE)

10.30 – 11.00 Coffee Break

11.00-12.30 **Crucial Themes in Law and Society:** European Muslims: Family Matters in Common Law and Civil Law legal systems – Federica Sona (University of Torino)

12.30-13.15 Lunch

13.15 – 16.15 Excursion to Musenalp

16.15-18.45 **PhD Presentations:**

1. How to understand legal pluralism? Value Pluralism and Historical Thought in *Oxford Philosophy* – Luca Demontis (Scuola Internazionale di Alti Studi di Modena)

2. Legal Pluralism as a Method of Interpretation: Reconciling Indigenous Peoples' Criticism on Liberal Human Rights – Jonas Perrin (UNILU)

3. Legal Pluralism as an Instrument for the protection of Religious Diversity and Human Rights – Antonella Arcopinto (University of Macerata)

16.30 -17.00 Coffee Break

18.45 – 20.00 **Methodology:** Submitting an article for publication and what to do with book reviews – Werner Menski (SOAS) et al.

20.00 Dinner

Wednesday 27.07

09.00 – 10.30 **Interactive Lecture:** Human Rights and Religious Communities as Non-State Actors: Ethical Perspectives – Peter Kirchsclaeger (UNILU)

10.30-11.00 Coffee Break

11.00 -12.30 **Crucial Themes in Law and Society:** Roundtable on Religious Symbols in a comparative perspective – Karim el Chazli (Swiss Institute of Comparative Law) and Kyriaki Topidi (UNILU)

12.30 – 13.30 Lunch

13.30 – 14.30 **Law and Art Special Session:** Paul Klee's Cognitive Legacy and the Intercultural "Transposition" of Human Rights – Mario Ricca (Roma La Sapienza)

14.30 – 15.30 Transfer to Luzern

15.30 – 16.30 Visit to the Rosengart Museum

16.30 – 17.30 Return to Maria Rickenbach

17.30 – 19.00 **Methodology:** Literature Review and finding the 'red line' in your thesis – Alexander Jungmeister (UNILU)

19.00 Dinner

Thursday 28.07

09.00-10.30 **Interactive Lecture:** The Culturalization of Religion – Liav Orgad (IDC)

10.30 – 11.00 Coffee Break

11.00 – 12.30 **Crucial Themes in Law and Society:** Religion vs Culture: Legal Challenges for Alevis in Austria – Wolfgang Wieshaider (University of Vienna)

12.30 – 14.00 Pic-Nic Lunch

14.00 – 16.30 **PhD Presentations:**

1. The Swiss Judiciary and International Human Rights Bodies: A closer look at Muslim religious practices in public schools – Fabienne Bretscher (University of Zurich)

2. Legal Pluralism and the Banality of the State of Emergency: The religious controversy at the ECtHR and the rhetoric of public interest – Kyriaki Pavlidou (Freie Universität Berlin))

3. Legal Pluralism and Human Rights: The Lebanese Case – Benedetta Panchetti (Ca'Foscari University Venice)

16.30 -17.00 Coffee Break

17.00-18.30 **Anatomy of a Book:** "Law After Modernity", by S. Douglas-Scott, moderated by César Arjona

19.00 Dinner

Friday 29.07

09.00-10.30 **Crucial Themes in Law and Society:** From the Welfare State to the Caring State? A comparative seminar – Silvia Bagni (University of Bologna)

10.30 -11.00 Coffee Break

11.00-12.30 **PhD Presentations:**

1. Conscientious objection in Swedish and Italian healthcare: Secularizations and Unbalanced Pluralisms - Melisa Vazquez (Roma La Sapienza)

2. Muslim Patients: Fundamental Cultural Aspect and References in Health Law– Penelope Anastasiadou (Aristotle University Thessaloniki)

12.30 – 14.00 Lunch

14.00-16.15 **PhD Presentations:**

3. Intervention in Dispute Processing in the villages of Uttarkhand: Comparing the state and the supernatural – Kalindi Kokal (Max Planck Halle)

4. "Columbus' Mistake: A comparative study between the Indian prototype of the multicultural state and the pluri-natural paradigm of the Andean "Nuevo constitucionalismo" – Enrico Buono (Seconda Università Napoli)

5. 'Cultural Defense': A Comparative perspective in Criminal Law and its Limits – Pasquale Viola (Seconda Università Napoli)

16.15 – 16.30 Closing Remarks

Tagung Menschenrechte und Religionen, Programm

TAGUNG

Menschenrechte und Religionen

Nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten



FREITAG, 2. DEZEMBER 2016

09.15 – 12.30: HS 7 / 13.30 – 16.45: HS 10

UNIVERSITÄT LUZERN

Programm	
09.15–12.30: HS 7	
09.15 Begrüssung	Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Rektor der Universität Luzern
Begrüssung	Prof. Dr. Martin Mark, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Luzern
09.30 Menschenrechte und Religionen	
Prof. Dr. Ingeborg Gabriel, Universität Wien	
10.00 Sind die Menschenrechte westlich?	
Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joas, Humboldt-Universität zu Berlin/University of Chicago	
10.30 Q & A	
10.45 Pause	
11.00 Gewissen und Religionsfreiheit aus einer moralischen Perspektive	
PD Dr. Peter G. Kirchschläger, Yale University/Universität Luzern	
11.30 Q & A	
11.45 Human Dignity as Key to Human Rights for Religions and Worldview-Based Communities	
Prof. Dr. Linda Hogan, Trinity College Dublin	
12.15 Q & A	
12.30 Mittagspause	
13.30–16.45: HS 10	
13.30 Roundtable: Welchen Entfaltungsrahmen müssen nichtstaatliche Akteure den Menschenrechten geben?	
Prof. Dr. Ingeborg Gabriel, Universität Wien	
Sonja Kaufmann, Fastenopfer	
Prof. Dr. Georges Enderle, University of Notre Dame	
Prof. Dr. Adrian Loretan, Universität Luzern	
Prof. Dr. Florian Wettstein, Universität St. Gallen	
Moderation: Dr. Judith Hardegger, Schweizer Fernsehen	
14.30 Pause	
14.45 The Relation Between Individual and Collective Freedom of Religion	
Prof. Dr. Abdullahi Ahmed An-Na'im, Emory University	
15.15 Q & A	
15.30 Referat: Menschenrechte – irrelevant, ethisch verpflichtend oder rechtlich bindend für Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften?	
Prof. Dr. Dr. h. c. Heiner Bielefeldt, Universität Erlangen-Nürnberg; UN-Sonderberichterstatter über Religions- und Weltanschauungsfreiheit	
16.00 Q & A	
16.15 Ausblick: Unternehmen als nichtstaatliche Akteure und ihr Verhältnis zu den Menschenrechten	
Prof. Dr. Georges Enderle, University of Notre Dame	
16.45 Tagungsende	

Zum Thema

Neben ihrer primären religiösen und weltanschaulichen Bedeutung bringen sich Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auch als soziale Akteure ein. Sie positionieren sich zur freiheitlich-demokratischen Rechtskultur. Eine besondere Rolle spielt dabei ihr Verhältnis zu den Menschenrechten. Diese Beziehung steht im Zentrum eines an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern in Verbindung mit der Yale University durchgeführten Forschungsvorhabens. Die mit dem Forschungsprojekt verbundene internationale Tagung an der Theologischen Fakultät verfolgt das Ziel, zum einen das Verhältnis zwischen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften (als nichtstaatliche Akteure) und den Menschenrechten zu bestimmen. Zum anderen soll das Verhältnis zu den Menschenrechten von Unternehmen als nichtstaatliche Akteure untersucht werden.

Mitwirkende (gemäss Reihenfolge des Programms)

Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Rektor der Universität Luzern, o. Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Prof. Dr. Martin Mark, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, o. Professor für Exegese des Alten Testaments an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern

Prof. Dr. Ingeborg Gabriel, o. Professorin für Christliche Gesellschaftslehre und Leiterin des Instituts für Sozialethik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joas, Ernst-Troeltsch-Professor für Religionssoziologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und Professor am Department of Sociology der University of Chicago

Prof. Dr. Linda Hogan, Theological Ethicist, Vice-Provost/Chief Academic Officer, and Professor of Ecumenics at Trinity College Dublin

Sonja Kaufmann, Bereichsleiterin Bildung und Sensibilisierung und Mitglied der Geschäftsleitung, Fastenopfer

Prof. Dr. Georges Enderle, John T. Ryan Jr. Professor of International Business Ethics at the Mendoza College of Business, University of Notre Dame, Fellow of the Kellogg Institute for International Studies and the Nanovic Institute for European Studies, University of Notre Dame

Prof. Dr. Adrian Loretan, o. Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und Co-Direktor des Zentrums für Religionsverfassungsrecht an der Universität Luzern

Prof. Dr. Florian Wettstein, Direktor des Instituts für Wirtschaftsethik an der Universität St. Gallen und Mitglied des Executive Committee der International Society of Business, Economics, and Ethics (ISBEE)

Dr. Judith Hardegger, Redaktionsleiterin der «Sternstunden», Schweizer Fernsehen

Prof. Dr. Abdullahi Ahmed An-Na'im, Charles Howard Candler Professor of Law at Emory Law, Associated Professor in the Emory College of Arts and Sciences, Senior Fellow of the Center for the Study of Law and Religion of Emory University

Prof. Dr. Dr. h. c. Heiner Bielefeldt, Lehrstuhlinhaber für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik am Institut für Politische Wissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, UN-Sonderberichterstatter über Religions- und Weltanschauungsfreiheit

PD Dr. theol. lic. phil. Peter G. Kirchschläger, Visiting Fellow an der Yale University, Forschungsmitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, Fellow am Raoul Wallenberg Institute of Human Rights and Humanitarian Law, Universität Lund, Research Fellow an der University of the Free State, Bloemfontein

Tagung Religions Without Borders, Beschreibung



EUROPÄISCHE WEBSEITE FÜR INTEGRATION

Informationen und Good Practices zur Integration von Migranten

EUROPA > Europäische Kommission > Inneres > EWSI > Trnava - Religions Without Borders, A European Perspective



 Beitrag der EU ▾ Länderfakten ▾ Good Practices ▾ Finanzierung ▾ E-Bibliothek ▾



Trnava - Religions Without Borders, A European Perspective

Kommunikation - Slowakei - Mehrsprachig

Start: 02/05/2016 um 09:00

End: 02/05/2016 um 18:00

Description:

Trnava University will hold the International Conference "Migration: Religions Without Borders – A European Perspective" on 2 May 2016. The conference will address the current migration flows primarily as a (inter)religious and (inter)cultural issue. It intends to discuss the European historical experience with migration, and specifically European approaches to migration. The conference also aims at creating a platform for discussing the issue in an interdisciplinary perspective and welcomes contributions from various academic fields, such as religious studies, history, sociology, psychology, education, ethics, economy, and political sciences.

The conference languages are both English and Slovak. Registration is possible by [email](#).

[More details](#)

Organiser:

Faculty of Education of Trnava University, Trnava; Department of Church, Ministry of Culture SR; Center of Eastern and Western Spirituality, Košice; Faculty of Theology of Trnava University, Trnava and Pázmány Péter Catholic University, Budapest

Venue:

Trnava University, Room Pazmaneum, Hornopotočná 23, Trnava

Website: <http://pdf.truni.sk/veda-vyskum?konferencie-seminare&migracia-2016>

Thematic

[BÜRGERSCHAFT UND BETEILIGUNG](#)

[Beteiligung, Mediation und Plattformen für Dialog](#)

[BILDUNG UND KULTUR](#)

[Interkultureller und interreligiöser Dialog](#)

Swiss Learning Health System, Medienmitteilung

Medienmitteilung der Universität Luzern

Forscher schaffen «Lernendes Gesundheitssystem»

Mit einem «Lernenden Gesundheitssystem» will eine von der Universität Luzern angeführte, schweizweite Forschungsk Kooperation den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitssystem begegnen. Der Bund hat für ein entsprechendes Projekt einen Beitrag von 4,4 Millionen Franken gesprochen. Die Projektpartner steuern eigene Mittel im gleichen Umfang bei.

Unter dem Titel «Swiss Learning Health System (SLHS) » wird in den kommenden Jahren eine schweizweite Plattform geschaffen für einen konstruktiven und lösungsorientierten Dialog zwischen Forschung, Politik und Praxis in Fragen des Gesundheitssystems und der Gesundheitsversorgung. Das SLHS stellt hierzu Mechanismen im Sinne eines «Lernenden Gesundheitssystems» zur Verfügung. Dazu gehören die Identifikation und Priorisierung von relevanten Themen, das Aufzeigen von evidenzbasierten Lösungsansätzen, die Moderation des Dialogs und die Unterstützung in der Implementierungsphase. Der Unterschied zu bestehenden Formen des Dialogs liegt darin, dass der «Stakeholder-Dialog» im SLHS klar strukturiert, moderiert und dokumentiert ist und die Erkenntnisse in einem Kreislauf in das System zurückfliessen. So können gemeinsame Erkenntnisse und Ziele umgesetzt und ein Gesundheitssystem generiert werden, dass selbst lernt und neuen Herausforderungen und Bedürfnissen zeitnah gewachsen ist. Dies soll zum Beispiel helfen, gemeinsame Lösungsansätze zur Unterstützung älterer Menschen zu entwickeln, eine bessere Versorgung und Rehabilitation chronisch Kranker zu gewährleisten oder den steigenden Gesundheitskosten durch bessere Versorgungsmodelle zu begegnen.

Träger des SLHS ist ein schweizweites akademisches Netzwerk, das mit Akteuren aus Politik und Administration, Nichtregierungsorganisationen sowie der Privatwirtschaft kooperiert. Neben der Universität Luzern sind das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (als assoziiertes Institut der Universität Basel), die Université de Neuchâtel, die Università della Svizzera italiana (USI), die Universität Zürich sowie die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) über die aktuelle Laufzeit von vier Jahren an dem Projekt beteiligt. Das Seminar für Gesundheitswissenschaft und Gesundheitspolitik der Universität Luzern hat als Hauptantragsteller des Projekts auch die Gesamtkoordination inne. Daneben sind das Zentrum für Recht und Gesundheit sowie das Zentrum für Religionsverfassungsrecht an der Universität Luzern direkt beteiligt.

Der Zuschlag für das Projekt ist ein grosser Erfolg für die Forschung und Ausbildung an der Universität Luzern. Es bestätigt, dass die Universität mit dem interdisziplinären Ansatz im Bereich Gesundheit auf dem rechten Weg ist. Forschende aller Fakultäten beteiligen sich. Dazu gehören das Seminar für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik, das Zentrum für Gesundheit, Politik und Ökonomie an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, das Zentrum für Recht und Gesundheit sowie das Zentrum für Unternehmensrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, das Zentrum für Religionsverfassungsrecht an der Theologischen Fakultät bis hin zu dem geplanten Bereich Gesundheitsmanagement an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Das Thema Gesundheit wird also auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Schwerpunkt der Universität Luzern bleiben.

Im Rahmen der strukturierten Doktoratsausbildung an den beteiligten Institutionen in Zusammenarbeit mit der Swiss School of Public Health+ (SSPH+) werden wissenschaftliche und methodische Grundlagen vermittelt. Insgesamt sind 20 neue Doktoratsstellen geplant, davon acht an der Universität Luzern. Erkenntnisse aus der Forschung fliessen unmittelbar in die Lehre ein, was die Attraktivität von Studiengängen erhöht. Im Masterstudiengang «Health Sciences» an der Universität Luzern wird zum Beispiel ab

dem Herbstsemester ein neuer Kurs zum Thema «Evidence-Informed Policy and Stakeholder Dialogue» angeboten.

Der Bund unterstützt im Rahmen des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes Kooperations- und Innovationsprojekte mit projektgebundenen Beiträgen. Diese können für Aufgaben von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung ausgerichtet werden. Für die Förderperiode 2017-2020 hat der Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) in einem kompetitiven Verfahren 18 Projekte, unter anderem das SLHS, im Gesamtumfang von 114 Millionen Franken sowie ein Sonderprogramm für die Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in Humanmedizin mit über 100 Millionen Franken genehmigt. Der Entscheid gilt unter Vorbehalt der Beschlüsse der Eidgenössischen Räte zur BFI-Botschaft 2017-2020 im Herbst 2016.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Gerold Stucki, Professor für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik, +41 41 229 56 30, gerold.stucki@unilu.ch

Prof. Dr. Stefan Boes, Professor für Gesundheitsökonomie, +41 41 229 59 49, stefan.boes@unilu.ch

Lukas Portmann, Kommunikationsbeauftragter Universität Luzern, +41 41 229 50 90, lukas.portmann@unilu.ch
